

Bask. ap(h)ez, ap(h)ezpiku.



Vinson hat in Gure Herria III, 382-385 einen Aufsatz: Le Mot Apez et la Racine P, veröffentlicht, in welchem er die herkömmliche Etymologie: *aphez* von *abbas* ablehnt, und hierin stimme ich ihm bei. Aber weniger kann ich mich mit seiner Erklärung befreunden, die darauf fusst dass die mit *ap*, *ep*, *ip*, *op* beginnenden baskischen Wörter «se rapportent évidemment à la racine *p*, infériorité relative, dependance».

Für mich geht das bask. *aphez* auf das griech. $\pi\alpha\pi[\pi]\alpha\varsigma$ zurück., womit seit Einführung des Christentums ein niederer Geistlicher (zum Unterschied von $\pi\acute{\alpha}\pi[\pi]\alpha\varsigma$ Papst) bezeichnet wurde; dieses Wort drang schon früh nach Deutschland vor (Pfaffe). Es setzte sich auch im Arabischen Nordafrikas und Spaniens fest, im Sinne: «christlicher Priester»: *bābās* oder *pāpās*, span. port. *papaz*. Daraus entstand im Bask. durch dissimilatorischen Schwund des anl. *p*:- **apaz*. Zwischen dieser Wortform und *apez* liegt das gip. *apaiz*, dessen *ai* aber wohl kaum erst auf baskischem Boden erwachsen ist, sondern schon auf dem Wege aus dem Osten nach dem Westen, das heisst in der Romania (Vgl. z. B. *nos*, *nois*, *noi*).

Apez hat sich auch in das bask. Wort für *episcopus* eingestohlen; im Soullischen. lautet es *apezküpü*, aber bei Dechepare *apezpicu*, mit einer Metathese, die auch dem unvermischten Worte eignet: *ipizpiku* bei Leizarraga, Axular u-a. Diese Metathese beruht auf einer doppelten Triebfeder: die Silben aneinander anzugleichen (*pi* - *pi* statt *pi* - *ki*) und eine ungewöhnliche Endung durch eine gewöhnliche zu ersetzen (*ku* statt *pu*). Die gleichen Bedingungen haben auch in andern Sprachen die gleichen Wirkungen erzielt: sizil-kalabr. *vispicu* (neben *viscuvu*), madjar. *püspök*, neur. *easbóg* (altir. *epscop*, mittellir. *escop*) Bischof. Diese Formen braachen aber nicht selbständigen Ursprung zu haben; zum Teil werden sie ein vulgärlaf. * *epispocus* voraus setzen.

Noch einer weiteren- Form für «Bischof» sei gedacht, die ich nur bei Larramendi, nicht bei Azkue (der übrigens auch *ipizkipu* nicht, hat) finde: *ipiztiku* (und *apeztiku*). Einen Bedeutungszusammenhang mit *piztu* anzünden, beleben vermag ich nicht zu erkennen, und ebensowenig mit dem von Azkue gebuchten bizk. *ipiztiko* insignificante, inquieto,

H. SCHUCHARDT.